

VERBAND DER DEUTSCHEN KUTTER- u. KÜSTENFISCHER e.V.

Mitglied im Deutschen Fischerei-Verband
Venusberg 36 - 20459 Hamburg
Telefon: 040 31 48 84 Fax: 040 319 44 49
info@deutscher-fischerei-verband.de

Datum: 01.07.2021/ch

PRESSEMITTEILUNG

Nordsee-Fangempfehlung 2022: Nachhaltige Bewirtschaftung im EU-Meer fortgesetzt

Der Internationale Rat für Meeresforschung (ICES) hat jetzt seine neuen Bestandsschätzungen für die demersalen Fischarten (Grundfische) in der Nordsee veröffentlicht und dabei Fangempfehlungen für das nächste Jahr abgeleitet.

Für einige Bestände in der Nordsee zeigen die wissenschaftlichen Daten deutliche Anstiege der Bestandsgröße und Fangempfehlung. Für andere Bestände gibt es Empfehlungen für Quotenkürzungen. Nicht in jedem Fall stimmen die wissenschaftlichen Darstellungen auf der Basis von Modellrechnungen mit den Wahrnehmungen der Fischerei überein. Wie bereits beim Dorsch in der westlichen Ostsee scheint eine Überprüfung einiger Bestandsmodelle sinnvoll zu sein.

Die Plattfischbestände befinden sich wie in den Vorjahren in gutem Zustand und werden weiter nachhaltig bewirtschaftet.

Die **Nordseescholle** hat eine konstant gute Nachwuchsproduktion. Der Laicherbestand überschreitet zum zweiten Mal nach 2017 die Schwelle von 1 Million Tonnen und stabilisiert sich weiter auf diesem Rekordniveau. Die Fischerei berichtet allerdings über schwächere Vorkommen im südlichen Teil der Nordsee. Die Wissenschaft empfiehlt eine Fangmenge auf dem Niveau der Quote des laufenden Jahres, die jedoch nach gegenwärtigem Stand nicht ausgefischt werden kann.

Der **Seezungenbestand** zeigt einen starken Anstieg auf rund 60.000 t und befindet sich auf dem Weg zu den Höchstständen in den 60er und 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Trotzdem empfiehlt der ICES eine Absenkung der Fangquote um 28%, weil man glaubt, nachträglich eine Überschätzung des starken Jahrganges 2018 erkannt zu haben.

Der **Steinbutt** wird stabil nachhaltig bewirtschaftet, der Zielwert für die Größe des Laicherbestandes wird deutlich überschritten. Im Rahmen natürlicher Bestandsschwankungen empfiehlt ICES eine Senkung der Quote um 10%.

Bei den Rundfischen gibt es Beispiele für Unterschiede in der Beurteilung der Bestandssituation zwischen Wissenschaft und Fischerei.

Der **Schellfisch** zeigt bei einer stabil guten Bestandsgröße eine weiterhin gute Nachwuchsproduktion. Der ICES empfiehlt deshalb eine Erhöhung der Fangquote um 154% von rund 43.000 t auf knapp 130.000 t. Einen derartigen Anstieg der tatsächlichen Fangmöglichkeiten kann die Fischerei in der Natur jedoch nicht überall erkennen. Möglicherweise war die Fangempfehlung des Vorjahres trotz einer Steigerung um 66% zu niedrig.

Die Bestandsituation der **Wittlinge** ist in der Nordsee von starken Schwankungen geprägt. Die Zielwerte für nachhaltige Bewirtschaftung werden erfüllt. Der ICES empfiehlt eine Erhöhung der Gesamtfangmenge von 21.000 t auf 88.000 t, dies entspricht einer Zunahme von rund 300%. Auch hier entspricht dieser Sprung nicht den in der Natur wahrnehmbaren Bestandsveränderungen.

Der **Seelachs** wird seit Jahren nachhaltig bewirtschaftet. Die Fangsituation ist stabil, durch den Brexit gab es 2021 längere Ausfallzeiten, in denen nicht gefischt werden konnte. Es ist für die Fischerei nicht erkennbar, dass eine erneute Quotensenkung von 24% wie im Vorjahr erforderlich wäre, um eine nachhaltige Bewirtschaftung zu sichern.

Seit Jahren steigt der nördliche Bestand des **Seehechtes** deutlich an. Der Laicherbestand hat sich in den letzten 20 Jahren mehr als vervierfacht auf über 200.000 t. Dementsprechend sind die Fangmöglichkeiten und die Fangquoten auf ein deutlich höheres Niveau gestiegen. Für 2022 empfiehlt der ICES rund 75.000 t.

Beim **Nordseekabeljau** weicht die Beobachtung der Fischerei sehr deutlich von den Ergebnissen der Wissenschaft ab. Insbesondere im nördlichen Teil sind vielfach gute, zunehmende Vorkommen festzustellen. Die Quote reicht kaum aus, die Kabeljau-Beifänge in anderen Fischereien anzulanden. Dies zeigt sich auch an den zunehmenden Anfragen britischer Fischer nach Quotentausch. Trotzdem empfiehlt die Wissenschaft eine Absenkung um 10%.

Insgesamt ist die Lage der Nordseefischerei auf die Grundfischarten von Turbulenzen durch den Brexit geprägt. Detailverhandlungen über Zugangsrechte in Norwegen, Fangmengen und technische Einzelheiten sowie fehlende Möglichkeiten zum Quotentausch mit UK haben zu Liegezeiten und Ertragsausfällen geführt. Die Bestandssituation der Fischarten ist insgesamt stabil und von nachhaltiger Bewirtschaftung geprägt. Entsprechend der Dynamik des Ökosystems gibt es Zu- und Abnahmen. Anscheinend stellt auch der Klimawandel mit seinen Auswirkungen auf die Verbreitungsschwerpunkte der Fische die Wissenschaft vor große Herausforderungen, um die Bestandsmodelle besser an die Wirklichkeit anzupassen. Die Ökosystemeigenschaften können sich bis zu einem „regime shift“ verändern, was nicht ohne Folgen für die Ertragsfähigkeit der Ökosysteme und die Bestandsmodelle bleibt.

Der Vorsitzende Dirk Sander fasst die Lage zusammen: “Die Wissenschaft hat uns vorgerechnet, dass für eine zukünftige, klimagerechte Ernährung der Menschheit 50% mehr Fisch erzeugt und gegessen werden soll. Dann müssen wir die nachhaltigen Fangmöglichkeiten auch tatsächlich ausnutzen können und nicht unsere Versorgung nur auf Importe stützen. Dafür brauchen wir eine Wissenschaft, die möglichst gut mit der Realität übereinstimmt.“